

Von Nah und fern.

Augentropfen Herzog Karl Theodor.
Die Herzogin Carl Theodor in Bayern hat die von ihrem Gemahl im Jahre 1895 in München erdachte Augentropfen in eine Stiftungsanstalt umgewandelt, um sie für alle Zeiten dem kranken Auge zu erhalten. Die Stiftung führt den Namen „Augentropfen Herzog Karl Theodor“.

Warnung vor übertriebenen Geschäft.
Das Halberstädter Generalcomando des 12. Armeekorps veröffentlicht folgende Warnung: „Mit Grund der letzten Vorgänge in Ostland dringen — zum Beispiel durch die neutrale Breite — allerhand unkontrollierbare Gerüchte in die Öffentlichkeit. Die Bevölkerung wird dringend gewarnt, an solchen Meldungen, soweit sie nicht durch offizielle amtliche Befehle sind, vorzeitig und übertriebene Schritte zu setzen.“

Beispielsnahme der gekauften Rollen in Dresden. Die Stadt Dresden beschlagnahmte sämtliche Rollen in Kaufhäusern, die über 20 auf Grund der Rollenlisten berechtigten Vorräte hinausgehen.

Wohr als 10 000 Kriegserhaltungsmittel!
Welchen Umfang die Kriegswirtschaft in der Kriegszeit angenommen hat, beweist das bisherige Ergebnis der Tätigkeit der Kriegswirtschaftsämter, die im März d. J. bei der Volkswirtschaftlichen Abteilung des Kriegsministeriums errichtet wurde. Auf Grund der von ihr ergangenen Aufzählung sind von Nahrungsmittelunterstützungsmitteln, Preisprüfungsämtern und anderen beteiligten Stellen bisher über 10 000 verschiedene Erhaltungsmittel, davon rund 7000 Kriegserhaltungsmittel benannt worden.

Die Stadt Jena ohne Gas. Den empfindlichsten Störungen in der Gasabgabe, die in Jena in der letzten Zeit sich ereigneten, ist nun die beständete Gasfabrik gefolgt, da es dem Gaswerk nicht gelungen ist, die zur Gasbereitung erforderlichen Kohlenmenge zu erhalten. Infolgedessen haben auch die Wohnungen, deren Gasleitungen stillgelegt wurden, ihren Betrieb erheblich eingeschränkt müssen.

Für junge Mädchen, die Langeweile haben. Eine schätzbare Holzbeverhaltung ist das wehrwirtschaftliche Schützenhaus in Jena zu besitzen. Einmal Tages ergehen in der Umgebung folgende Anzeigen: „Zwei lebensfähige, hübsche junge Mädchen, denen es hier in den Schützenhaus langweilig, suchen die Bekanntschaft junger geistvoller Herren (Alter unter 70 Jahren). Wohnung: Heiteres lustiges Weiden, angenehmer Charakter. Heirat nicht beabsichtigt, jedoch Teilnahme an Partien und Winterport.“ Die lebensfähigen hübschen Mädchen werden nicht wenig erstaunt sein, wenn sie in dem Schützenhaus Nummer der Zeitung folgende zugehörige Antwort der Holzbeverhaltung lesen müssen: „Den zwei jungen Mädchen, die in der vorigen Nummer dieser Zeitung über Langeweile klagen, empfehlen wir, in einem landwirtschaftlichen Betriebe, in der Werkstatt des Schneidemeisters Wagnitz, hier, oder in einer Munitionsfabrik Beschäftigung zu suchen. Auch im Bureau des Kreisarchivars, hier, wird ihnen bereitwillig Arbeit zum Zwecke der Langeweile nachgegeben werden.“

Kriegsgeld aus Weiffing. Das Reich auf dem Gebiete der Kriegserhaltungsmittel ist Weiffing, das die Schweiz infolge des Mangels an Rohmaterialen jetzt zur Prägung von fünf Millionen Franz in Silber- und Zehnrapensstücken verwendet. Die neuen Münzen sollen nach Wädelers normaler Zeit wieder eingezogen und eingeschmolzen werden.

Die Vergangenheit des verschwindenden Schlitz-Diamanten. Der Schlitz-Diamant, der in bisher unangefochten Weise aus dem Felde der süddeutschen Karren verschwinden ist, gehört zu den berühmtesten Edelsteinen der Welt, und seine Geschichte ist ebenso merkwürdig wie die des nicht minder berühmten Kohinor. Wie die „Daily News“ in Erinnerung bringen, bildete der Schlitz-Diamant einst das Auge einer Götterkugel in Schimnapolis. Von dort taufte den Diamanten ein französischer Offizier, er

brachte ihn nach Malabar und verkaufte ihn dort an einen Schiffskapitän für 40 000 Mark. Von dem letzteren erwarb ihn wieder ein sibirischer Händler für 240 000 Mark und landete ihn Katharina der Großen, um ihn ihren Geliebten der Götterkugel zum Kauf anzubieten. Katharina konnte sich nicht zum Kauf nicht entschließen, doch erwarb einer ihrer Gefolge den Stein und machte ihn ihr zum Geschenk. Er erhielt dafür die höchsten Auszeichnungen, der Diamant aber wurde nach seinem Namen Drloff getauft.

Eine Sammlung von Romanow-Dentmälern. Die Präsidentin des Moskauer archäologischen Museums, Gräfin Marowa, ist bemüht, die schmerzlichen Dentmäler der Familie Romanow, die in verschiedenen Städten von ihren Landsleuten entnommen worden sind, zu sammeln und in ihrem Museum unterzubringen.

Der neue Vizekanzler.

Zur Lösung der inneren Krise.
Nach längeren Verhandlungen darf man die innere Krise als gelöst betrachten werden. Der neue Kanzler Graf Hertling wird sich mit mehreren Mitarbeitern umgeben, die den Parteien der Reichstagsmehrheit entnommen. Neben dem Vizekanzler Friedrich Berg (natl.) der das Amt des Vizepräsidenten im preussischen Staatsministerium übernimmt, tritt der Abg. v. B a y e r



Friedrich Berg, der neue Vizekanzler.

Vizekanzler in die Regierung. In der Hinsicht nimmt als Sprecher für seinen Vizekanzler, wird aber wahrscheinlich in einem anderen Amt Verwendung finden. Am Vordergrund des Interesses steht bei dieser Neuordnung der kommende Vizekanzler Friedrich v. Bayer. Aber seine Berufung ist nur vorläufig. Friedrich v. Bayer ist in Stuttgart als Reichsanwalt, ist geborener Württemberger und hat am 21. Juni d. J. seinen 70. Geburtstag gefeiert worden. Langjähriger Präsident der Zweiten Kammer, hat er in dieser Eigenschaft den persönlichen Adel und bei Niederlegung dieses Amtes den Reichsadel erhalten. Dem Reichstag gehört er mit Unterbrechungen seit 1877 an, war früher Führer der Schwabinger Volksliste und gehört seit der Vereinigung der beiden Reichstagen den Reichstagen der Reichstagsparteien der Fortschrittlichen Volkspartei an, deren Vorsitzender er jetzt ist.

Volkswirtschaftliches.

Väpliche Gesellschaften. Die Entwicklung des ländlichen Gesellschaftswesens hat trotz des Krieges gute Fortschritte gemacht. Dies aus dem 24. Jahresbericht des Reichsverbandes der deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften hervorgeht, und von dem 38 000 Genossenschaften in Deutschland 1902 landliche, 3492 städtische und 10 000 gemischte. Die Zahl der Genossenschaften hat sich im letzten Jahre um 800 vermehrt. Darunter befinden sich 5000 Spar- und Darlehensvereine, 10000 Volksvereine und 20000 Bauernvereine. Die ländlichen Genossenschaften haben 2 1/2 Milliarden Mark Zeichnungen auf die nächste Kriegsanleihe emittiert.

Berichtshalle.

Salle a. S. Gegen den früheren Gehalt Hugo Breuer aus dem Straßfeld ergangen über 50 Mark Geldstrafe wegen Nichtabgabe von ungenutzten 10 Liter Öl und über 1000 Mark weil er an die Verwaltung des Kriegserhaltungsmittels in Weiffing das vier Dutzend vom Werte von 500 bis 800 Mark ergabenen Holz. Gegen die Höhe des Urteils legte er Berufung ein. Das hohe Gericht hat dem Urteil von 1000 Mark Strafe, die 10 Liter Öl

„So — und Sie bedauern, einen solchen Herrn zu verlieren?“
„Ja, von ganzem Herzen.“
„Dem alten Mann traten unwillkürlich die Tränen in die Augen.“
„Der Fremde sah ihn nachdenklich an.“ „Sie scheinen ein braver Mann zu sein.“

„Ich liebe und verehere meinen Herrn, der diese Liebe und Verehere in vollkommener Weise verdient. Gut verhalte denen, welche den armen Herrn unglücklich gemacht haben.“
„Der Fremde räusperte sich und wandte sich.“
„Wollen Sie jetzt?“ fragte er nach einer Weile, „mit dem Herrn Direktor Breker die Wirtschaftsgüter besichtigen. Die Felleberbesichtigung kann später geschehen. Das Schloß lag mir zu, sind die Wirtschaftsgüter gut und befinden sich die Felder in gutem Stande, dann werde ich die Besichtigung lauten.“

„Breker nickte.“ „Der Herr kennen die Bedingungen?“
„Ja — die Entlohnung wird gar geleistet werden, wenn Sie sich die Einrichtung des Schloßes, wie sie steht und liegt, übersehen und den Raumverhältnisse erläutern. Höflich ist der Herr Graf damit einverstanden.“

„Ich denke wohl,“ erwiderte Breker traurig.
„Nun, dann gehen Sie — ich werde Sie hier erwarten.“ „Breker“ nickte er dankbar.
„Gerechtfertigt ist diese Sache. Der weisse Härtel Herr sprach heute zu ihm, der in einer anderen Sache war.“

10 Mark eingekauft. Nach dem Gutachten des Sachverständigen läßt er die 40 Mark verlangen können. Der Staatsanwalt führte aus, daß der benötigten weiteren Besichtigungen, nach mittel als Kriegswirtschaft zu bezeichnen sei, mit aller Eile vorzugehen werden müsse; die Strafe von 1050 Mark sei eher zu niedrig als zu hoch, von einer Geldstrafe könne sich aber auch ein Verurteilter nicht erlösen, so daß wegen Untertreibung der Forderung und zu 1000 Mark Geldstrafe wegen übermäßiger Besichtigungen, im Höchstmaß für die 10 Mark einen Tag Gefängnis.

Die Wünschelrute.

Neue Beweise für ihre Wirksamkeit.
Die Geschichte der Wünschelrute wird noch immer besonders in wissenschaftlichen Kreisen sehr angezweifelt, und darum ist es bemerkenswert, daß jetzt ein Wünschelruter für die ihmatische Wirkliche Verwendung der Wünschelrute eintritt. Dieser neue Verehrer der Wünschelrute, der als jetztigster Besatzer für innere Medizin tätig, Staatsrat Prof. Dr. Sturzberg, erbringt noch keinen im Felde gemachten Erfahrungen neuen Beweise dafür, daß die Wünschelrute durchaus ernst zu nehmen sei.

Der kürzlich hat ein anderer Mediziner, Professor Opp, im Medizinisch-Naturwissenschaftlichen Verein zu Tübingen einen „Wünschelrutenführer“ vorgeführt. Es ist aber fraglich, ob ein derartiges Gelingen allein der genügenden Erfolg bringen wird, da bei der großen Verehrung gegen die Wünschelrute in solchen Fällen allzu leicht der Verdacht der Selbsttäuschung erhoben werden kann. Als unüberlegliche Beweise müssen aber die angeführten praktischen Erfahrungen erscheinen. In der Stellung des Reingewandtes des Berufs erweist sich in einem Moment die Wasserleitung sehr schwierig, und es wurde der Vorkursus, es mit einem als „Mittengänger“ bekannten jungen Offizier zu versuchen.

Das geschah auch, als Mitte diente ein beseliges Gabelstück eines irischen Strauches, der Offizier bezeichnete eine bestimmte Stelle als geeignet zur Anlage eines Brunnen, und tatsächlich war die Tiefe nicht mehr als 12 Meter. Diese Wasser gefunden. Im jeden Verdacht von Selbsttäuschung auszuschalten, machte nun Prof. Sturzberg den Versuch selbst nach, und zu seiner Überraschung hatte er plötzlich an der betreffenden Stelle die Empfindung, als wenn die Spitze der Gabel mit einem schwereren Metall befaßt würde. Bei stärkerer Selbsttastung war es ihm nicht möglich, dem Zuge der Gabel zu widerstehen, diese drehte sich immer nach abwärts, bis ihre Spitze senkrecht auf die Erde wies. Hieraus ergibt sich die Folgerung, daß es nicht an der betreffenden Person liegt, wenn die Rute anspricht, sondern vielmehr an unbekannten Ursachen außerhalb des menschlichen Willens, daß also der Mittengänger und die Rute gewissermaßen nur den physikalischen Zustand der Erde her, die unterirdischen den menschlichen wahrnehmen würde erkennen läßt.

Im Zweck einer sorgfältigen Kontrolle wurde der Versuch mit der Rute noch von mehreren anderen Personen wiederholt, mit dem Ergebnis, daß es zwar nicht bei allen, jedoch bei einer auffallend großen Verlässlichkeit vollkommen gelang. Später wurde einem beliebigen Mittengänger die Rute in die Hand gegeben und die richtige Richtung gezeigt, in der er gehen sollte. Ohne ihn zu sagen, worauf es ankam. Auch in diesem Fall schlug die Rute zur großen Überraschung der Versuchsperson an der betreffenden Stelle aus. Zusammenfassend erweist sich also als erwiesen, daß die Wünschelrute an bestimmten Stellen der Erdoberfläche Ansprache gibt, die sich nicht mit der Annahme erklären lassen, daß die Bewegung der Versuchsperson erklären lassen, die vielmehr durch die Einwirkung von Kräften hervorgerufen werden, welche außerhalb des menschlichen Körpers entstehen und auf die mit ihm in bestimmter Weise verbundene Rute einwirken.

Eine ungenügendliche, nur bei einzelnen Menschen vorhandene „Eigenschaft“ fürperrlicher Art, die sich nicht als besondere Eigenschaft der Intelligenz anzunehmen, sondern vielmehr handelt es sich höchstwahrscheinlich um einen rein physikalischen bestimmten, in besonderen aus von

genannte er einige Worte und Peteren glaubte den Ausdruck „Euer Durchlaucht“ . . . zu verstehen.
„Er wurde noch trauriger. Wenn der fremde Herr eine solche hohe Stellung einnahm und über so reiches Mittel verfügte, wie es nach seinen Worten schien, dann war der Verkauf von Gold zu gut wie gewöhnlich.“

„Eh“, sagte der Fremde, „Sie haben mich also verstanden. Gehen Sie nun mit dem Herrn Impeller — ich erwarte Sie hier.“
Als sich die beiden entfernten hatten, sagte er in den einfachen Nachhaken vor dem Schloßhause Alexander, sagte die Frau in die Hand und blickte nachdenklich vor sich nieder.

Nach einer Stunde kamen der Direktor und Impeller Peteren zurück. Direktor Breker machte ein sehr bedrücktes Gesicht.
„Es ist alles in hellem Zustande, gnädiger Herr“, sagte er zu dem Fremden. „Die Wirtschaft bedient in der Tat mit dem Herrn Impeller ein sehr geschicktes Geschäft.“

„Der Herr Graf hat ausgerechnet gewirtschaftet. Wenn sich die Felleber in demselben Zustande befinden, dann könnte ich den Graf nur empfehlen.“
„Die Felleber kommt es mir nicht so sehr an,“ erwiderte der fremde Herr. „Die kann man leicht wieder haben. Im Prinzip bin ich als entschlossen, das Gut zu kaufen.“

„Breker“ nickte ihm seinen Namen dankbar.
„Der Herr Breker“, wandte sich der Fremde an diesen, „ich möchte mit dem Herrn Impeller allein sprechen. Sie können sich zurückziehen.“

dem Willen des Mittengängers unabhängigen Vorgang.

Vermischtes.

Der einfache Gr-Gar. In einer Schilbung des Lebens des Gr-Gars in Döbeln hebt das Journal des Debats die völlige Vereinfachung des Verhältnisses hervor. Der Gr-Gar lagte fest, daß das Leben, zu dem er in Döbeln berufen ist, so gleichmäßig verläuft, daß er überhaupt nicht mehr tätig ist, einen Tag vom anderen zu unterscheiden. Darum machen ihm selbst die kleinste, nützlichsten Ereignisse einen starken Eindruck. „Vor einigen Tagen“, so bemerkt er, „erlebte ich zwei kleine Schilubden, die unter meinem Fenster liegen blieben und neugierig heraufschauten. Dies bedeutete für mich eine so ungewöhnliche Neugierde, daß ich selbst gehen wollte, um dieselbe Zeit am Fenster zu stehen, um zu warten, ob sie nicht vielleicht wieder ergriffen werden.“

Die fliegende Kantine. Ein Militär von hohem Rang, der dank ausgezeichneten Verbindungen zum Besuch der englischen Front zugelassen worden war, erregte bei den Soldaten durch seine ewige fröhliche zierliche Mißfallen. Bei den selbstverständlichen Dingen wuschelte er langweilige Erzählungen, und er schätzte sich, als ein Beobachtungsposten sichtbar wurde, um dieses Wunder lange Zeit schweigend und erschrocken zu befehlen. Als er aber schließlich Worte fand, bemerke er sie, um sofort wieder eine Frage zu stellen, indem er sich erkundigte, was die geheimnisvolle Erscheinung in der Luft eigentlich sei. Darauf antwortete ein Soldat, der die Schuld verdor: „Oh, das ist die Kantine, bei der unsere Pflüger sich während des Dienstes befehlen.“

Die Bedeutung des Knopfes. Ein Knopfweiber, der dieser Tage von einer militärischen Untersuchungskommission in England zu erfragen hatte, forderte, nach der „Daily Mail“, seine Freilassung mit der Begründung, daß seine Tätigkeit für die Nation unentbehrlich sei. Dies wurde er zu befehlen, indem er bemerkte: „Wenn es nicht gegenwärtig Knöpfe gäbe, könnten Sie jetzt nicht hier liegen, da es ihnen wohl unendlich wäre, in dem dadurch geschaffenen Zustand in den Straßen zu erscheinen.“ „Das mag sein“, erwiderte der Vorliegende schlagfertig, „aber das schadet nichts, denn wir selbst sind für die Nation nicht unentbehrlich, daher sind Sie gekommen!“

Der Kleingärtner.

Denkt jetzt an die Freigabe! Wer gerne im Frühling reichlich Gemüse ist, der muß jetzt im Herbst daran denken, denn im Frühling ist es zu spät. Er muß jetzt Winterpflanzen kaufen (wenn er sich selbst keine gezogen hat) und diese jetzt pflanzen lassen. Es kommen dabei Winterkressen und Wintererbsen in Betracht. Diese Pflanzen werden jetzt nahe zusammengepflanzt und dann wird im Frühling so viel ausgeerntet und gegeben, daß die schreibbeliebten Platz haben, um Kopie zu bilden. Da die Kressenpflanzen aber nicht richtig gepflanzt werden können, so legt man sie direkt in die richtige Entfernung, pflanzt dann aber Winterkressen, die nur herausgeschliffen werden kann.

Geiger Koff. Wer noch seinen ewigen Koff hat, der pflanze jetzt noch an, obwohl es schon spät ist. Dieser Koff liefert dann ständig Ernten, wenn gerade kein anderer zu haben ist.

Wie tief fallen die Einwinterungsgruben im Garten? Das ist eine Frage, die sich nach der Oben richten muß. Im Osten, wo mit einer aneinanderbauende Kette gerechnet werden muß, muß die Grube schon etwas tiefer sein, darf sie wenigstens tiefer sein als im Westen, wo keine Frostperioden von längerer Dauerperiode abgelesen werden. Im Westen soll die Grube nicht tiefer als 30—40 Zentimeter sein, im Osten dürfen sich mehrere Gruben aufeinander bauen. An dieser Beziehung muß sich ein jeder ein wenig nach der eigenen Gebirgsrichtung orientieren können.

den nächsten Jahren etwas umsehen. In einer halben Stunde fahren wir.
Der Direktor verbeugte sich und ging.
Der alte Peteren sah den fremden Herrn neugierig an; aber was ihm dieser unter dem Siegel der Verschwiegenheit anvertraute, überstieg alle seine Erwartungen. Das war alles so wunderbar, daß er es nicht geglaubt hätte, wenn ein anderer es ihm erzählt haben würde. Aber dem alten vornehmten Herrn mußte er schon glauben, und als ihn dieser fragte, ob er auf seine Unternehmung rechnen dürfe, sagte er freudig zu.

„Sie werden also demnach mit uns fahren“, beendete der Fremde seine vertraulichen Mitteilungen. „Was dafür aber gegen niemanden ein Wort von dem Verkauf des Gutes.“

Peteren legte hektierend die Hand auf das Herz. Dann begleitete er den Fremden in ehrerbietiger Haltung zu seinem Wagen.
Dort verabschiedete sich der vornehmte Fremde von ihm. Der Wagen setzte sich in Bewegung. Als er den Hof verlassen hatte, erregte Peteren tiefes Aufsehen.

„Ich danke dir, lieber Gerget“, sprach er sehr bewegt. „Nun muß sich ja alles zum Guten wenden.“
Dann eilte er zu seiner Frau. Er mußte sein Herz erleichtern, und seiner treuen Frau konnte er ja vertrauen.



Danksagung.

Für die grosse Teilnahme, welche mir erwiesen wurde, bei dem Hinscheiden und dem Begräbnis meines lieben Mannes, sage ich meinen

herzlichsten Dank.

Clara Vierling
geb. Hinske.

Königshof, den 14. November 1917.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Masse erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege unseren

allerherzlichsten Dank.

Wilhelm Spangler und Frau, Hermine
geb. Windten.

Rothehütte, den 13. November 1917.

Fichten-Nubholz-Verfeigerung

im Nüscheneröder Gemeindeforst.

Dienstag, den 20. November d. J. im Anschluss an die Fällliche Holzverfeigerung etwa von 12 Uhr ab im Alten Schützenhaus zu Bernigerode. Bei 20% Abzählung.
Fichtenholz, 15 und 14s: 127,23 fm. Fichtenholz, 2 und 3er Kl.: 7,45 1a, 7,38 1b, 20,90 2, 34,55 3, 40,39 4a, 16,57 4b. Forstort Katalca, Abt. 28: 565 Stk. Baumstangen, 880 Bohnenstangen 1, 820 Bohnenstangen 2. Kl.
Auktions- und Besondereichtnisse gegen Schreibgebühr erstellt Förster Große, Nüschenerode.

Nüschenerode, den 5. November 1917.

Der Gemeindeforstanb.

Die von mir gegen Frau Ottilie Schulze in Königshof ausgeprochenen Verdächtigungen nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück, da ich mich in der Person geirrt haben kann, welche in der Walobreite bei Elbingerode, eine Gans an sich gelodet und abgeschlachtet hat.

Ernst Hahne, Rothehütte.

Wer übernimmt einen Fichtenbestand von 15 Morg. z. Abtrieb bei hohem Verdienste? Der Schlag liegt 5 Minuten vom Dorfe.

Hugo Werthmann,

Böcksum.

Für
Erdb- und Grabarbeiten
werden

Arbeiter

(auch hilfsdienstpflichtige)

eingestellt.

Cramer & Buchholz
Pulverfabriken m. b. H.
Rübeland-Harz.

Diabolo-Separatoren

sind die wirklich besten und billigsten Milchenträumungs-Maschinen der Zeit! Unerreichte Einfachheit. Auserkannst leicht zu behandeln. Grösste Haltbarkeit. Schärfste Entrahmung. Leicht zu reinigen. Leicht zu drehen. Selbstbalanzierende Trommel. Billigster Preis, denn der Diabolo erfordert im Vergleich zu anderen erstklassigen Separatoren gleicher Stundenleistung viel geringere Ausgaben. 5 Jahre Garantie. Die gangbarsten Größen am Lager.

Elbingerode.

Herm. Rensch.

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen der VI. Kriegsanleihe können vom

26. November d. J. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Schrenkstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankkonten mit Kassenrichtung bis zum 15. Juli 1918 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzinsungen, in die sie nach den Beiträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzutragen; Formulare zu den Verzinsungen sind bei den Reichsbankstellen erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Mit dem Umtausch der Zwischenscheine für die 4 1/2% Schatzanweisungen der VI. Kriegsanleihe in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen kann nicht vor dem 10. Dezember begonnen werden; eine besondere Bekanntmachung hierüber folgt Anfang Dezember.

Berlin, im November 1917.

Reichsbank-Direktorium.

Savenstein. v. Grimm.

Walter Hüther,

Elbingerode.

Manufakturwaren :: Modewaren :: Konfektion

Die Abteilung: Damenkonfektion

ist mit sämtlichen Neuheiten angefüllt und bietet in farbigen Damen- und Mädchenpaletots, schwarzen Frauenmänteln und Kostümröcken eine grosse Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Die Abteilung: Pelzwaren

ist wesentlich vergrössert worden und ist reich ausgestattet mit Stolas, Kragen und Muffen aus echten und gefärbten Fellen, sowie mit allen Modeneuheiten in Pelzimitationen und entzückenden Mädchengarnituren.

Mein Herrenstofflager

enthält noch eine Menge guter, zum Teil noch reinwollener Stoffe für Anzüge, Paletots, Hosen, Kostüme und Kostümröcke in schwarz, marine und gemustert.

Grosse Auswahl in

Südwestern, Kapotten, Mädchenmützen, Knabenmützen, Babymützen u. Häubchen.

Geschäftszeit vom 1. November bis 1. März:

Wochentags: von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags. Sonntags: von 8 bis 9 Uhr und von 11 bis 1 Uhr.

Buchhandlung

in Elbingerode.

Für Erledigung aller buchhändlerischen Geschäfte: Besorgung von Büchern, Musikalien, Bildern, Abonnement auf Zeitschriften u. dergl. halten wir uns bei Bedarf bestens empfohlen. Alles nicht Vorrätige wird vermöge unserer direkten Geschäftsverbindung mit Leipzig auf Wunsch sofort beschafft.

Hochachtungsvoll

B. Angerstein Nachf. (H. Paulus.)

Elbingerode, Waldhofstrasse.

Fernsprecher Nr. 19.

Empfehle:

Edeltrank

Erst für Oportinas

Ernst Lüders Nachf.

Sultanien

Ernst Lüders Nachf.

Speisesalz

in größeren und kleineren Mengen stets vorrätig bei
Schneeweiß & Wolff,
Kochsalzfabrik, 24, 5 Minuten vom Bahnhof. Säcke sind mitzuziehen oder einzuziehen.

Anzeigen

für sämtliche auswärtigen Zeitungen besorgt zu Originalpreisen die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mädchen

welches gut stellen kann.

Brust-Kraut

Feinstes Mandelstark-Erstaft zu haben bei
Ernst Lüders Nachf.

5 Meter Stukenholz

sind abzugeben. Zu erst. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Einen Morgen
Ufer

hat auf mehrere Jahre abzugeben!
Ww. Ottilie Schulze,
Königshof.

4 junge Staninchen

1/4 Jahr alt zu verkaufen. Wo? liegt Expedition des Daraboren

Keine

Kage,

grau weiss entlaufen. Bitte
Rohrbach 208
abzugeben.

Kastanien-Blätter

Kirsch, Apfel, Birn, Nuss und andere bunte und grüne, v. Bib. 10 Bg., bei Abgabe von 1 Rr. auf einmal 12 Rr. v. Str. laut Rudolf Fiedler, Leipzig-Curtisch. Fernsprecher 18850.

Schneeschuhe

preiswert sofort abzugeben!
Rich. Koch, Scharthaus i. H.

Kronenbücher.

Jedes Werk kostet nur
Mk. 1,20.

Seine Liebe, Roman von Georg Babner.

Karriere, Roman von Olga Wolfried.

Thorstens Sanduhr, Roman von Ottomar Enting.

Die vier Eulen, Roman von Adolf Paul.

Treibende Kräfte, Roman von Max Krüger.

Der lustige Hans, Roman von Carl Bohmer.

Agnes Penzels Sohn, Roman von Felix Dollander.

Der Schipkapass, Roman von Karl Hans Strobel.

u. s. w.

empfehlen

B. Angerstein Nachf.

(H. Paulus.)

Buchhandlung.

Griechische Medicinal-

Weine

für Kranke

u. Wermuth

zu verkaufen.

z. Sonne, hier.